

## Presse Info

### Moorschutz ist Klimaschutz

(hst)

zum Jahresstart 2023 hat die Heinrich-Böll-Stiftung, der BUND, die Succow-Stiftung und das Greifswalder-Moor-Centrum einen bundesweiten Mooratlas herausgegeben. Moore kommen überall auf der Erde vor. Sie gehören zu den besonderen Ökosystemen und bedecken etwa drei Prozent der Landfläche. Moore und Moorböden sind extreme Standorte und Biotoptypen wo Spezialisten aus dem Tier- und Pflanzenbereich anzutreffen sind. Außerdem gehören Moore zu den optimalen Klimaschützern weltweit. Sie binden doppelt soviel Kohlenstoff wie die Biomasse aller Wälder zusammen.

Dazu der Mooratlas: „Moore beherbergen seltene Pflanzen, seltene Tiere und enorme Mengen Kohlenstoff. Doch weil sie aus wirtschaftlichen Gründen oft entwässert werden, sind sie und ihre Bewohner massiv gefährdet. Und damit unser Klima.“ Der Mensch hat sich seit Jahrtausenden die Moore untertan gemacht. Besonders Landwirtschaft, Forstwirtschaft und der Torfabbau haben zum massiven Rückgang von Moorlebensräumen und in der Folge von seltenen Arten geführt. Nicht wenige Flächen sind durch Entwässerungsmaßnahmen für alle Zeit irreparabel verloren gegangen. Auch heute noch werden weitere Flächen entwässert. „Für sieben Prozent aller Treibhausgase sind in Deutschland entwässerte Moore verantwortlich“. Moore sind als Multitalent in der Lage die Artenvielfalt zu schützen, bei Hochwasser Wasser zurückzuhalten und bei Trockenheit an die Landschaft abzugeben. „Feuchtgebiete finden sich weltweit auf einer Fläche von mindestens 1,6 Milliarden Hektar.“ Und weiter: “ Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2021 bis 2030 zur Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen“ erklärt. Eine Resolution, die Moore in den Fokus nimmt, hat ihre Umweltversammlung (UNEA) zum ersten Mal im Jahr 2019 verabschiedet“. Es wäre an der Zeit mit der sofortigen Wiedervernässung aller trocken gelegten Moore zu beginnen bzw. fortzusetzen. In Deutschland wurden ab dem 18. Jahrhundert großflächige Trockenlegungen durchgeführt. Das galt damals als kultureller Fortschritt. Die erste deutsche Moorkolonie entstand 1630 in Papenburg (Niedersachsen). Ungefähr 30 Prozent aller Moore in Deutschland liegen in Niedersachsen. Damit lastet auf Niedersachsen eine besondere Verantwortung für den Erhalt und die Renaturierung der Moore. Zu den Arten-Spezialisten im Moor gehören Torfmoose, Wollgräser, Sonnentau und Kleine Moosjungfer. Niedersachsen hat 2016 ein „Programm Niedersächsische Moorlandschaften“ mit Zielen der Umsetzung festgelegt. Hier Eckpunkte des Programms: „Ausrichtung auf Klimaschutzziele vor allem durch die Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen aus Mooren“, „Einbeziehung sowohl der Hochmoore als auch der Niedermoore und der mit diesen Mooren vergesellschafteten weiteren kohlenstoffreichen Böden“ und „Konzipierung und Umsetzung eines inhaltlich umfassenden Ansatzes zum Moormanagement und zum Klimaschutz“. Durch eine Wiedervernässung können die Kohlenstoffmengen im Torf gebunden werden und übernehmen damit eine Senkenfunktion. Auch der BUND Landesverband Niedersachsen fordert in einer Presse Info vom 1. Februar 2023 ein wirksame Strategie für den Schutz und die Entwicklung der Moore. U.a. fordert der BUND den Ausstieg aus dem Torfabbau. Um diese Klima und Naturschutzziele gemeinsam zu erreichen sind entsprechende Förderprogramme einzurichten. Insbesondere weist der BUND auf den Bau der A20 hin wo 1,8 Millionen Kubikmeter Torf abgebaggert werden müssten und damit 450.000 Tonnen CO2 freisetzen würden. Auch im Solling liegen etliche Moorflächen (Hoch- und Zwischenmoore) die entweder bereits in einem guten Zustand sind oder renaturiert werden sollen.

**Grundlagen / Quellen:**

**Mooratlas 2023**

**NDS-MU-Programm Niedersächsische Moorlandschaften**

**Presse-Info BUND vom 1.2.2023**

**Fotos:**

**HST Hochmoor Mecklenbruch**

**HST Übergangsmoor Wollgras Teichwiesen**

**HST kleine Moosjungfer RL NDS 3 / D 2**

**HST Torfmoos**

**HST Gerandete Jagdspinne RL 3**